

Exkursion zum Ludwig Forum in Aachen

„Lust der Täuschung – von antiker Kunst bis zur Virtual Reality“

22.2.2019 – 30.6.2019

Unsere Stufe EF machte am 12. April 2019 eine Exkursion in des LudwigForum in Aachen. Als wir nach einer Fahrt mit dem Zug und anschließend mit dem Bus dort angekommen sind, wurde uns zunächst einiges erklärt und dann konnten wir uns frei in der Ausstellung „Augentäuscher“ bewegen. Da die Ausstellungsfläche relativ groß war, konnte man jedes Werk in Ruhe betrachten ohne gestört zu werden. Außerdem fand ich schön, dass man immer wieder auf Klassenkameraden stieß und diese einem dann auch wieder neue Kunstwerke gezeigt haben.

Ich persönlich fand gut, dass die Kunstwerke in viele verschiedene Richtungen gingen: Es gab optische Täuschungen: z.B. ein Gang, der aussah, als wäre er unendlich lang. Tatsächlich war er nur wenige Meter lang, wurde jedoch immer kleiner und enger, so dass der Eindruck von größerer Tiefe entstand. Es gab aber auch dreidimensionale Ausstellungsstücke, wie z.B. Ballons, die schwebten und zugleich wirkten, als seien sie aus schwerem, silbrigem Metall.

Mich hat aber mit Abstand das größte Werk im Ludwig Forum überzeugt, welches zur ständigen Sammlung gehört. Hierbei handelt es sich um eine riesige schwarze Wand im Museum, die von Dan Perjovschi mit kleinen Kreidezeichnungen bedeckt worden war, die die Gesellschaft und deren Einstellung kritisieren und zum Nachdenken anregen.

Weiterhin kann man sagen, dass der Ausflug sehr gelungen und zudem lehrreich war. Zusätzlich war es für uns noch ein angenehmer letzter „Schultag“ vor den Ferien.

Merrit Wollenweber

Was ich bestimmt sehr toll gefunden hätte, wäre diese virtuelle Brille, die wir leider nicht ausprobieren konnten. Doch die Videos davon sahen sehr cool aus.

Shirine Lakkis

Besonders gut gefallen hat mir ein Werk von Tim Berresheim, da es auf mehrere Arten und Weisen betrachtet und wahrgenommen werden konnte: Der normale Blick auf ein Leinwandbild, die Ansicht mithilfe einer 3D-Brille und ein Blick auf das Bild mittels Tablet und einer App – es wirkte jedes Mal wie ein ganz neues Bild mit anderen Perspektiven und Erkenntnissen.

Arthur Alberg

Am besten gefallen hat mir die Installation mit dem Stein und seinem 1:1 Duplikat. Die Künstlerin hat mit Hilfe von Farben einen an sich wertlosen Stein in seinen wertvollen Bruder verwandelt und es war fast gar nicht möglich zu sagen, welches das Original war und welches das Duplikat. Erst nach längerem Studium der Objekte konnte ich den Unterschied in den Reflektionseigenschaften der Steine feststellen, was mich schlussendlich darauf brachte, welches Original oder „Fälschung“ war. Ansonsten waren diese nicht voneinander zu unterscheiden.

Alexander Daners